

Unabhängige  
Zeitung  
an der RUB

Nr. 33 • 3. Mai 2000

2313

# :Power *Flower!*



## ***In diesem Heft:***

**Hochschule** Aufruhr in den AkaFö-Wohnheimen

**Thema** No Nazis in Essen!

**Rezension** Links von Nord und Süd

## Denkmal für Zwangsarbeiter und Deserteure in Hagen

Am 8. Mai wird in Hagen ein Denkmal für Zwangsarbeiter und Deserteure eingeweiht. Das Denkmal wird vom Verein „Hagener Friedenszeichen“ in der Innenstadt (Potthofstr.5) aufgestellt.

Ursprünglich sollte das Denkmal, entworfen von dem Lüdenscheider Künstler Heinz Richter, im Volkspark gegenüber dem Denkmal für die gefallenen Soldaten des ersten und zweiten Weltkrieges aufgestellt werden. Der Rat der Stadt lehnte dies jedoch ab. Zuvor hatte es eine scharfe Auseinandersetzung zwischen BefürworterInnen und GegnerInnen des Denkmals gegeben. CDU, Soldatenverbände und Nazis bezeichneten Deserteure als „feige Verräter“, Altnazis und NPDler gründeten ein „Aktionsbündnis Hagen“ (ABH) gegen das geplante Denkmal.

Das Hagener Friedenszeichen wird das Denkmal jedoch trotzdem aufstellen – auf privatem Gelände und in privater Trägerschaft – und lädt alle Interessierten am 8. Mai zur Einweihung des Denkmals ein.

## WAZ wirbt für Rechtsradikale 2

Am 14. April brachte die WAZ auf der Hochschuleseite unter der Überschrift „Für Ehre und Vaterland“ nicht etwa einen Bericht (vgl. 2313 Nr. 23 S. 3), der sich kritisch mit Verbindungen auseinandersetzte, sondern bot diesen – insbesondere der Prager Arminia – einen Ort der positiven Selbstdarstellung. Soweit nicht wirklich verwunderlich. Dass dieser Artikel jedoch am 28. April 2000 nochmal auf der Hochschuleseite abgedruckt wird, lässt darauf schließen, dass auch bei der WAZ das Ritual des Fechtens zu Ehren der Gemeinschaft Einzug gefunden hat. Nicht nur zum Schaden der Visage, sondern offensichtlich auch unter Beeinträchtigung des Erinnerungsvermögens.

### Das 2313-Cover



„Power Flower“

Plakat mit Aufruf zur Demo gegen den Naziaufmarsch in Bremen zum 1. Mai 1999 in Bremen.

Aus: HKS 13 (Hrsg.): hoch die Kampf dem - 20 Jahre Plakate autonomer Bewegungen, Hamburg, Berlin, Göttingen 1999.

# Mieterhöhungen aus der Zukunft

## Verwirrende Informationspolitik der Akafö-Geschäftsführung

**Anfang letzter Woche bekamen die MieterInnen der Akafö-Studierendenwohnheime interessante Post: Alle Mieten in allen Häusern werden neu angepasst. Dies ist das Ergebnis eines Rechtsstreits, in dem das Akademische Förderungswerk im Januar diesen Jahres gezwungen worden war, bei Mieterhöhungen Kosten detaillierter aufzuschlüsseln und diese nicht mehr pauschal über alle Wohnheime hinweg zu verteilen (s. 2313 Nr. 25, S. 4 und 5).**

Diese Mängel hat das Akafö jetzt beseitigt, so dass es auch das Mieterhöhungsbegehren, das Auslöser des Prozesses gewesen war, nunmehr durchsetzen kann. Aufgrund der Neuverteilung der Nebenkosten fallen trotzdem in einigen Fällen, wie etwa im Wohnheim Auf dem Kalwes, die Mietpreise nun, während die meisten Wohnheimplätze mit mehr oder weniger starken Erhöhungen konfrontiert sind.

nicht mehr als 15 Prozent

Für die Erhöhungen hatte der Verwaltungsausschuss, höchstes beschlussfassendes Gremium im Akafö, eigentlich eine Kappungsgrenze von maximal 15 % vorgesehen. Dass jetzt, wie in Einzelfällen im Europahaus (Spechtsweg) geschehen, dennoch Mieten um über 100 Mark steigen sollen, liegt daran, dass diese Kappungsgrenze nur für die Grundmieten, nicht jedoch für die Nebenkosten gelten. Hauptursache für die Preissteigerungen sind scheinbar die teuren Aufzüge im Europahaus, die bislang auf alle MieterInnen des Akafö umgebrochen wurden, nun aber nur von den BewohnerInnen der Anlage selbst getragen werden müssen. Für noch mehr Unmut sorgte allerdings die Datumsverwirrung zwischen

Brief, Presseerklärung und Realität.

probleme im raum-zeit-kontinuum

Die Briefe an die MieterInnen, auf den 18. April datiert, kamen dort am 26. April an, nehmen aber Bezug auf eine Entscheidung des Verwaltungsausschusses vom 28. April. Gleiches findet sich auch in einer Presseerklärung des Akafö vom frühen Morgen des 28. April. Die Lösung: Der Verwaltungsausschuss hatte schon auf einer früheren Sitzung den Kern der jetzigen Regelung beschlossen, die Geschäftsführung allerdings noch mit einigen Detailkorrekturen beauftragt. Für den Fall deren Umsetzung wurde die Zustimmung zum Gesamtpaket versprochen. Geschäftsführer Jürgen Graf fühlte sich der noch einzuholenden Zustimmung wohl schon etwas zu sicher und nannte daher als Datum der Entscheidung den noch ausstehenden Termin.

hektik im akafö

Allerdings hat der Verwaltungsausschuss dem Gesamtpaket am 28. April dann tatsächlich zugestimmt, wie die Geschäftsleitung schon vorab geweissagt hatte. Hintergrund der Hektik wird wohl auch die Bestimmung im Gesetz zur Regelung der Miethöhe (MHG § 2, 4) gewesen sein, wonach das Verlangen auf Erhöhung zum 1. Juli noch im April geäußert werden musste.

hmk



### Inhalt

**Seite 2:** Aktuelles

**Seite 3:** Hochschule: Mieterhöhungen

**Seiten 4/5:** Thema: Nazi-Aufmarsch in Essen

**Seite 6:** Rezension: Llnks von Nord und Süd

**Seite 7:** Rezension: Broschüre zum bürgerlichen Staat

**Seite 8:** Veranstaltungshinweise

### Impressum

2313 wird wöchentlich herausgegeben von den Fachschaften OAW, FFW, SoWi, Bio, TW und Mathe der RUB.

**Redaktion:** Dominik Bald, Thilo Ernst, Thomas Friedrichsmeier, Christoph Hassel, Hans Martin Krämer, Charlotte Ullrich, Martin Winterhalder

**V.i.S.d.P.:** Emma L. Sehn, Unistr. 150, 44780 Bochum

**Kontakt:** c/o FR SoWi, GC 04/150, RUB, 44780 Bochum; Fax: 0234/9705081; E-Mail: 2313@gmx.de

**WWW:** <http://www.crosswinds.net/~online2313>

# Neue Rechte im Anmarsch!

## Die Neue Rechte - Mythos oder organisierte Gefahr?

**Was ist die Neue Rechte? Eine präzise Einordnung ist aufgrund ihrer politischen Strategien und ihres Selbstverständnisses nur schwer möglich.**

Eines jedoch wird deutlich: Wenn protestbewegte SongschreiberInnen per Petition eine Quote für deutschsprachige Musik fordern, TierrechtlerInnen Menschenrechte für Menschenaffen propagieren, renommierte WissenschaftlerInnen auf der Basis sozialdarwinistischer, biologistischer Theorien und diffuser Naturrechtslehren nationalsozialistische Euthanasiekonzepte wieder salonfähig machen und PolitikerInnen im Rahmen einer ‚Neuordnung Europas‘ in öffentlichen Debatten von dem Gebiet der ehemaligen DDR als ‚Mitteldeutschland‘ sprechen, dann ist ihr Konzept, über wissenschaftliche, kulturelle und gesellschaftliche Diskurse politische Inhalte zu vermitteln, aufgegangen und die neurechte Propaganda auf fruchtbaren Boden gefallen.

### organisationsformen und programmatik der neuen rechten

Die Strukturen der Neuen Rechten reichen von parteipolitischen Organisationen wie den *Jungen Nationaldemokraten*, über möchtegernintellektuelle Zeitungsprojekte wie *Mut* und *Junge Freiheit*, bis weit in den akademischen Wissenschaftsbetrieb, wo sich einerseits bereits in den 1970er Jahren studentische ‚national-revolutionäre Basisgruppen‘ gründeten und andererseits reputierte WissenschaftlerInnen als führende Chefideologen dafür sorgen, faschistischen Weltanschauungen eine neue, ‚wissenschaftlich fundierte‘, pseudohumane Legitimation zu verschaffen. Der Neuen Rechten geht es im Gegensatz zur alten Rechten, wie zum Beispiel der NPD als Mutterpartei der Jungen Nationaldemokraten oder der DVU, nicht um ein Leugnen oder Verherrlichen der Greuelthaten des Hitlerfaschismus, vielmehr beruht ihr Politikkonzept darauf, völkischem, rassistischem, natio-

nalistischem, patriarchalem und antidemokratischem Gedankengut eine scheinbar wissenschaftliche Rechtfertigung auf der Basis eines intellektuellen Argumentationsmusters zu verschaffen. Erklärtes Ziel ist es, mittels dieses intellektuellen wissenschaftlichen Anstrichs die ‚kulturelle Hegemonie‘ zu erringen, indem „auf die Ideen, die Sitten, die Denkweise, den Bedeutungsinhalt der Werte, die Künste und die Erziehung“ eingewirkt wird.

### die neue rechte im wissenschaftlichen diskurs

Erkenntnistheoretisch stellt die neurechte Konzeption auf die ‚naturgegebene Ungleichheit‘ der Menschen ab, welche ein Denken in Kategorien wie ‚Volk‘ und ‚Rasse‘ unabdingbar mache. Diese Ungleichheit manifestiere sich beispielsweise darin, dass die ‚europäisch-okzidentale Zivilisation der Weißen‘ im Gegensatz zu ‚allen übrigen Kulturen‘ die größten Fortschritte im Bereich der Technik und Wissenschaft hervorgebracht habe. Die ‚spezifisch europäischen Eigenarten‘, welche diese Vormachtstellung der ‚Europiden‘ begründen, gelte es demnach zu erhalten und zu fördern. Als Kennzeichen der Überlegenheit ‚europider Individuen‘ wird auf die ‚spezifische Rationalität der Europäer‘, deren ‚emanzipierte Vernunft‘ sowie einen ureigenen europäischen ‚Wertekanon‘ verwiesen. Das naturgegebene Prinzip der Ungleichheit erfordere somit, die ‚Kultur‘ und ‚Rasse‘ vor ‚naturwidriger Entfremdung‘ zu schützen, indem gegen jegliche ‚Gleichmacherei‘ im Sinne bürgerlicher Aufklärungsideale, marxistischer Philosophie oder auch christlicher Ethik zu Felde gezogen wird. Passend zu einer naturrechtlich geprägten Weltanschauung propagiert die Neue Rechte ein biologistisches Menschenbild, welches sich auf eine angebliche Dominanz der genetischen Anlagen einschließlich des ‚menschlichen Triebapparates‘ stützt. Ausgehend von diesem Menschenbild ist es möglich, nahezu jede Eigenschaft, jedes körperliche Merkmal und jedes menschliche Verhalten als angebo-

ren zu proklamieren und damit eine Theorie der naturgewollten Ungleichheit aufrechtzuerhalten.

### die verkannte gefahr von rechts

Forciert wird die Etablierung dieses Menschenbildes durch die Antizipation und bewusste Mitarbeit namhafter WissenschaftlerInnen im Bereich der Psychologie, Biologie, Medizin und Sozialwissenschaften, sowie der

**Für den 6. Mai hat die Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)/ Junge Nationaldemokraten (JN) einen Nazi-Aufmarsch in Essen angekündigt. Der Aufmarsch wurde auf dem letzten NRW Landesparteitag der NPD beschlossen und liegt strategisch direkt vor den Landtagswahlen. Auch mit diesem Aufmarsch wollen die FaschistInnen, die sich selbst als Vollstrecker der öffentlichen Meinung betrachten, die rechte Szene weiter festigen und ihren rechtsradikalen Inhalten und Symboliken öffentlichen Raum geben, um so den gesellschaftlich bereits existierenden Rassismus weiter zu verschärfen.**

Dass es nicht nur im Osten Deutschlands offen auftretende Nazis gibt, dürfte jedem und jeder, der/die beim Schlendern durch die Innenstädte, egal ob Essen, Bochum, Dortmund oder sonst irgendwo oder beim Durchqueren von Bahnhöfen die Augen aufmacht, längst klar sein. Auch Nazi-Kneipen sind keine Seltenheit. In der Essener Kneipe *Im Briefkasten* z. B. versammeln sich jeden Freitag Neonazis aus dem gesamten Ruhrgebiet.

### mesnchenverachtende politik

Bezeichnend eigentlich für alle Fußballvereine, existiert auch bei Rot-Weiß Essen eine rechtsradikale Fan- und Hooliganszene; bei

sich daran anlehnenden Wissenschaftszweige. Die politische Konzeption der Neuen Rechten liefert mit ihren fragwürdigen ‚wissenschaftlichen Erkenntnissen‘ eine in sich geschlossene Argumentation, deren Gefahr in der bausteinartigen Zusammensetzung ihrer Theorie durch die Anleihe bei so gut wie allen relevanten Wissenschaftszweigen sowie in ihrer Flexibilität liegt. Ohne Probleme können politische Konzeptionen gegenläufiger Bewegungen per Definitionsmacht vereinnahmt werden, die Inbesitznahme wissenschaftlicher Felder ermöglicht eine scheinseriöse Verbreitung der neurechten Konzepte und wirkt leicht so ein weiteres Ziel der Neuen Rechten: die Bildung einer rechten Elite über den akademischen Wissenschaftsbetrieb!

## Nazi-frei am 6. Mai!

den Spielen werden rassistische Parolen ge-  
grölt, im Umfeld kommt es zu Ausschreitungen. Der Nazi-Aufmarsch wird von der NPD genutzt werden, um FaschistInnen aus der unorganisierten Nazi-Szene zu rekrutieren und zu stärken. Immer wieder werden Menschen, die nicht in das Bild ihrer menschenverachtenden Politik passen, von Nazis massiv bedroht, angegriffen, verletzt oder sogar getötet. Die rassistisch motivierten Übergriffe am 20. April in Dortmund und Bochum zeigen, wie notwendig ein öffentliches Auftreten gegen den rechten Konsens auch im Ruhrgebiet geworden ist.

**kein nazi-aufmarsch  
in essen und auch  
sonst nirgendwo!**

Ziel der angekündigten antifaschistischen Demonstration, zu der von einem breiten Bündnis von antifaschistischen Gruppen aufgerufen wird, muss es sein, den FaschistInnen entschieden entgegen zu treten, den rechten Konsens zu brechen und den Aufmarsch zu verhindern.



Treff- und zeitpunkt  
für die antifa-  
schistische Demo  
erfahrt ihr unter:  
0201-767670 (AB mit  
aktueller Ansage) oder  
unter [http://  
www.free.de/uaa](http://www.free.de/uaa).

# Fremdbestimmung

## Zu Neoliberalismus und Globalisierung in Südamerika

**L**inks von Nord und Süd ist ein konzeptionell ungewöhnlicher und lesenswerter Sammelband zu Neoliberalismus in Lateinamerika und Europa. Grundprinzip des Buches ist ein Dialog zwischen Nord und Süd, bei dem 18 renommierte und engagierte AutorInnen aus Lateinamerika - wie Paco I. Taibo II., Fabiola Letelier,

Tomás Moulian, Luis Vitale, Pablo Richard, und Europa - wie Johannes Agnoli, Franz Hinkelammert, Maria Mies, Kuno Füssel - zum weltweiten Neoliberalismus Stellung beziehen.

Dabei ist *Links von Nord und Süd* das die verschiedenen Texte durchziehende Motto für eine politische Ortsbestimmung in der gegenwärtigen politischen Geographie. Mit der Globalisierungswelle gehen starke gesellschaftliche Differenzierungsprozesse einher, die den Begriff nationalstaatlich-integrierter Gesellschaften immer inhaltsleerer werden lassen und gesellschaftliche Ausschlüsse produzieren. Entsprechend analysiert José Bengoa für Lateinamerika: "Die Globalisierung, Kennzeichen der letzten Modernisierungswelle, hat kein ihr innewohnendes

Prinzip der Integration. Ganz im Gegenteil. Sie verwandelt sich in das Phänomen der größten Sprengkraft für die lateinamerikanischen Gesellschaften. (154)" Diese gesellschaftliche Polarisierung und Exklusion von Bevölkerungsgruppen bzw. ganzer Regionen

betrifft nicht nur den Süden, sondern auch den Norden. Es bilden sich weltweit zwei geographisch nicht bestimmte Welten heraus, wobei die eine die andere ausbeutet, marginalisiert und diskriminiert.

### alte ideen

Mit dem Wissen, dass grundlegende gesellschaftliche Veränderung derzeit wenig Aussicht auf Erfolg hat, herrscht bei den AutorInnen dennoch keine Resignation, sondern eine vorsichtige Hoffnung vor. So schreibt Pablo Richard: „Diese Zeit des Übergangs ist gewiss keine Zeit erfolgreicher Experimente für die große Mehrheit, sie ist vielmehr eine Zeit der Vertiefung und der Kreativität, um neue Fundamente zu legen ... (172)“ Dabei hilft es, dass bestimmte Positionen auf der differenzierten, linken Landkarte jenseits von Nord und Süd verschwunden sind, während andere noch zu entdecken sind. So schreibt der chilenische Historiker Luis Vitale nahezu erleichtert: „Jetzt, wo das, was sich ‚Sozialismus‘ nannte, seinen Niedergang erlebt hat, haben wir größere Klarheit darüber, was wir nicht als Projekt einer alternativen Gesellschaft wollen. (197)“

### neue ideen

Zurückgewiesen werden aber auch die NGOisierung sowie der ‚lange Marsch durch die Institutionen‘, d.h. gesellschaftliche Veränderung durch Staat und politische Parteien. Die Konstruktion von Alternativen ist vom Rande der modern-kapitalistischen Gesellschaft zu denken und muss alle Lebensbereiche umfassen. Es geht um Selbstbestimmung gegen die neoliberale Fremdbestimmung, um Solidarität gegen das atomisierende Konkurrenzdenken. Und es geht letztlich darum, wie das individuelle Leben in den gegenwärtigen Verhältnissen gestaltet werden kann. Mit Pablo Richard kann gesagt werden. „Wir können zwar nicht außerhalb des Systems leben,

weil die Globalisierung alles in ihren Bann zieht, aber wir können sehr wohl ein Leben im Widerspruch zum Geist des Systems führen. (Richard 167)“ Dieses weitgehend unergründete Gebiet selbstbestimmter Alternativen ist zu erschließen. Dazu gibt es jedoch weder eine Landkarte noch, wie der mexikanische Schriftsteller Paco I. Taibo II. formuliert, „Leute, die im Besitz des richtigen Weges sind. ... denn die Reise gehört allen und keinem. (Taibo 11)“. Doch gehört zu einer gut vorbereiteten Reise die entsprechende Reiseliteratur.

„Links von Nord und Süd“ bietet hier wertvolle Orientierungspunkte, theoretische Ansätze und konkrete Beispiele, um sich im Labyrinth von Ökonomie, Politik und Herrschaft, Ökologie, Feminismus, Befreiungstheologie und kultureller Identität nicht vollends zu verirren.

Michael Korbmacher

# Broschüre zum bürgerlichen Staat

**An dieser Stelle möchten wir euch eine Veröffentlichung zum Lesen empfehlen: Es handelt sich dabei um eine etwa 50-seitige Broschüre, in der vieles von dem versammelt ist, was die „Gruppe 3“ (eine linke Organisation aus Göttingen) zum bürgerlichen Staat, der staatlichen Herrschaftsform im Kapitalismus, zu sagen hat. Entstanden ist der Text im Rahmen eines selbstorganisierten Seminars an der Uni Göttingen im Wintersemester 98/99.**

Für wen und aus welchen Gründen ist das Ganze nun interessant? Wer sich Gedanken über Zeitungsmeldungen wie z.B. „Die Regierung beschließt Einsparungen bei den Hochschulen“ macht, fragt sich meist früher oder später, woran das wohl liegt, wenn Politiker sagen: „Wir machen's nicht gerne, aber wir müssen schließlich sparen.“ In der Schule hat man gelernt, eine Regierung sei souverän beim Politikmachen, sei aber auf die Wiederwahl angewiesen und habe daher auf den Wählerwillen zu achten. Wenn nun Politiker sagen, sie müssten Einsparungen durchsetzen – woher kommt dann das „Müssen“? Von WählerInneninitiativen für Bildungseinsparungen hat man selten gehört, und eine souveräne Bundeslands- oder Staatsführung muß doch nichts beschließen, was sie gar nicht will!?

Die Broschüre gibt eine Antwort auf dieses scheinbare Problem. Sie behauptet, staatliche Souveränität stehe gar nicht im Widerspruch dazu, dass die Politik behauptet, so einige unangenehme Einsparungen durchsetzen zu müssen. Stattdessen wird erklärt, was Souveränität in diesem Fall heißt: Die Regierung lässt sich von niemandem reinreden, wenn sie bestimmt, was gerade angesagt ist bei der Bildungs- und Ausbildungspolitik. Und was angesagt ist, ergibt sich aus der Überlegung, welche Maßnahmen nützlich sind für das gemeinsame Ganze (auch „Standort Deutschland“ genannt). Warum dessen Nutzen nicht mit dem von StudentInnen, Flüchtlingen und wem auch immer zusammenfällt, steht in der Broschüre. Weitere Kapitel behandeln kritisch: Freiheit, Gleichheit und Privateigentum, Recht und Gesetz, den Sozialstaat, Nation und Nationalismus, faschistische Kritik am demokratischen Staat und Grundlagen der Kapitalismuskritik.



Zu erhalten ist die Broschüre für 3 DM pro Stück (incl. Porto) am Notstand oder bei: Gruppe 3 c/o Buchladen Rote Str. Nikolaikirchhof 7 37073 Göttingen info@gruppe3.org http://www.gruppe3.org Dort gibt es auch weitere Infos.

Gruppe 3



Olaf Kaltmeier/Michael Ramming (Hrsg.)  
Links von Nord und Süd. Chilenisch-deutsche Ortsbestimmungen im Neoliberalismus.  
Münster: LIT-Verlag 1999.  
224 Seiten, 34,80 Mark  
ISBN 3-8258-4489-7  
auch erhältlich am



## 2313 erklärt die Welt – Teil 2



## U35-Türen

Eigentlich sollte mensch davon ausgehen, dass neun Jahre nach ihrer Einführung die korrekte Benutzung der U35 nunmehr für niemanden ein Problem mehr darstellt. Doch beobachtet der/die aufmerksame U35-UserIn immer wieder, dass manche Menschen schon beim Einsteigen erhebliche AnfängerInnenfehler machen.

Situation: Um die Elektronik der Doppelschwingtüren zu einem möglichst zügigen Öffnen derselbigen zu bewegen, patschen besonders schlaue Fahrgäste leicht hektisch mit der Hand auf diese bordeauxroten rechteckigen Felder, die in weniger als 50 cm Höhe links und rechts der Türen in die Karosserie eingelassen sind. Noch schlauer sind jene U35-User, die mit ihrem Knie vor eben diesen rechteckigen Feldern rumhampeln, als wollten sie den ersten Preis im „Jack Rabbit Slims Twist Contest“ gewinnen. Das sieht besonders dann witzig aus, wenn mensch sich bewusst ist, dass diese rechteckigen Felder eben keine Bewegungsmelder, Induktionsschleifen oder Berührungssensoren sind, sondern nur schlichte Displays. Bestehend aus zwei Zeilen LED-Anzeigen vermittelt dieses Display (je nach Funktionstüchtigkeit, meist in 5 % aller Fälle) den Betriebsstatus der jeweiligen Tür: Ein blinkendes „Tür“ bedeutet, dass sich diese unmittelbar öffnet oder schließt, ein durchgehendes „Tür gestört“ bedeutet, dass sich diese nie wieder öffnen oder schließen wird. Die U35-Türen öffnen sich nämlich, nachdem euch ein kleiner Bewegungsmelder – welcher unscheinbar über den Türen montiert ist – gesehen hat und ein winziges Signallämpchen von rot nach grün wechselt.



Mittwoch, 3. Mai

19h, Oberhausen, Druckluft

**Weltfrieden durch Welthandel?**

Mit Ulrich Sander (VVN-BdA) u. a.

Info- und Diskussionsveranstaltung zum Verhältnis von neuem Nationalismus und Globalisierung.

Donnerstag, 4. Mai

20h, Duisburg, Raum 030 (AStA-Keller), Geb. LF, Uni-GH

**Die extreme Rechte in Schweden**

Mit Stieg Larsson von der antifaschistischen Zeitung EXPO aus Schweden.

Freitag, 5. Mai

19h, NB 03

**Film: Wasser als Auftakt zur Physik-Party.**

21h, NB 03

**Physik-Party**

mit pangalaktischem Donnergurgle.

5. Mai bis 7. Mai

**Castrop-Rauxel****That sex is always gender**

Lektüre-Seminar zur Einführung in das Werk Judith Butlers.

Judith Butler, Professorin der Philosophie an der Johns Hopkins University in Baltimore, hat mit der Veröffentlichung ihres Buches *Das Unbehagen der Geschlechter* 1990 viel Aufsehen erregt. In diesem Buch hebt sie die bis dahin herkömmliche Trennung in sex – das biologische Geschlecht – und gender – das soziale Geschlecht weitestgehend auf. Themen werden sein: Die Frauen als Subjekt des Feminismus? Zur Trennung von sex und gender, Judith Butlers Subjektkritik, Parodie als Widerstandsform, Kritik an Butler und Perspektiven.

Veranstaltet von den JungdemokratInnen/Junge Linke.

Weitere Infos unter <http://www.jungdemokratinnen.de/lqf/gender.htm>.**Hagen****Drogen – legalize them!**

Seminar der Jungdemokratinnen/Junge Linke.

Bier ist ein Grundnahrungsmittel, Cannabis ist Rauschgift. Und wer einmal mit Kiffen anfängt, ist sofort auf Heroin. Was hat es mit den Drogenverboten auf sich, wie kam es dazu und welche Interessen stehen dahinter. Was sind Partydrogen, wie wirken sie? Und warum wollen wir alle Drogen legalisieren?

Weitere Infos unter <http://www.jungdemokratinnen.de/lqf/drogen.htm>.

Samstag, 6. Mai

9h30, Essen, Willy-Brandt-Platz

**Nazi-Aufmarsch verhindern!**

s. S. 4 u. 5

**Montag, 8. Mai****17h, Hagen, Potthofstr. 5**

Einweihung des Mahnmals gegen die Nazi-Herrschaft.

Der Verein Hagener Friedenszeichen lädt ein (s.a. S. 2).